

# Eine unversorgte Tochter.

---

Erster Band.



# Eine unverzorgte Tochter.

---

Roman

von

Max Ring.

Erster Band.

---

Jena,  
Hermann Costenoble.  
1876.

## Erstes Buch.

---

### I.

Der Justizrath Berger hatte heute seinen sogenannten jour fixe, an dem sich stets eine ebenso zahlreiche als interessante Gesellschaft in seinen stattlichen Räumen zu versammeln pflegte, da die Gastfreiheit des genialen Wirthes und die Liebenswürdigkeit seiner Tochter, welche nach dem Tode ihrer vor einigen Jahren verstorbenen Mutter die Honneurs des Hauses machte, eine große Anziehungskraft ausübte.

Die ausgezeichnete Praxis und das damit verbundene bedeutende Einkommen gestattete dem gesuchten Rechtsanwalt, ein in jeder Beziehung angenehmes Leben zu führen und selbst verschiedene kostspielige Liebhabereien zu befriedigen. Er hielt auf einen guten Tisch, auf einen vorzüglichen Keller und auf eine echte, importirte

Cigarre. Außerdem war er ein bekannter Kunstfreund und sammelte alte und neue Gemälde, Elfenbein- und Holzschneidereien, Bronzen, Majolika-Gefäße und andere theuere Seltenheiten.

Diesen luxuriösen Neigungen entsprach auch die ganze Einrichtung seiner Wohnung, die zugleich einen gebildeten Geschmack bekundete. Der große Salon im Stile Ludwigs des Fünzehnten, mit prächtigen Gobelin-Tapeten, schweren Seiden-Portièren und echten Rococo-Möbeln, war ein Muster feiner Eleganz, geschmückt mit anmuthigen Bildern nach Watteau und Boucher, mit reizenden Gruppen und Vasen von altem Meißner- und Sèvres-Porzellan, mit schimmernden Kronleuchtern von geschliffenem Krystall, welche das Licht gleich blinkenden Brillanten in allen Farben des Regenbogens widerspiegeln.

Nicht minder prächtig war das Eßzimmer im Renaissance-Geschmack, besonders das gediegene, kunstvoll geschnitzte Buffet, welches fast die ganze Seidenwand bekleidete, und das reich mit Schüsseln, Tellern, Krügen, Flaschen und Gläsern besetzt war. Das Zimmer bot einen imposanten Anblick dar, dessen Reiz noch durch das

zierliche Arrangement eines von dem ersten Koch der Residenz gelieferten Soupers erhöht wurde.

Zwischen blühenden Azaleen, Rhododendron, Kamelien, Palmen und exotischen Blattpflanzen waren die wahrhaft auserlesenen Gerichte aufgestellt: frische Colchester=Austern, riesige Hummern, röthlich schimmernder Rheinlachs, Straßburger Pasteten, Rehziemer, Fasanen und Becassinnen, umgeben von einem Kranz der besten Weinforten mit gelben und mit grünen Siegeln, alter Bordeaux, goldener Steinberger, edler Rauenthaler und würziger Brauneberger in silbernen Eiskühlern.

Mit sichtlichem Wohlgefallen betrachtete der lebenslustige Justizrath diese Vorbereitungen für den heutigen Abend. Das culinarische Schauspiel ließ ihn alle seine Sorgen und selbst die körperlichen Leiden vergessen, die ihn an das herannahende Alter erinnerten und zur Vorsicht mahnten. Aber in diesem Augenblick, wo er mit der Kennermiene eines Feinschmeckers das künstlerisch arrangirte Souper musterte und den Dienern noch einige nöthige Anweisungen gab, hätte auch der schärfste Beobachter den so angenehm beschäftigten Wirth für den glücklichsten und zufriedensten Sterblichen gehalten